

Blaulichtreport

HOCHFELD

Betrunkenen Autofahrer löst Unfall aus

Ein betrunkenen Autofahrer hat am Montagmittag mit fast zwei Promille Alkohol im Blut einen Unfall verursacht. Der Unfall ereignete sich laut Polizei gegen 12.30 Uhr auf der Haunstetter Straße. Der betrunkenen 47-Jährige fuhr mit seinem Auto gegen einen Wagen, der vor ihm fuhr. Er hatte nicht bemerkt, dass der Autofahrer vor ihm abbiegen wollte und deshalb sein Tempo drosselte. Bei der Unfallaufnahme bemerkten die Polizisten bei dem Unfallverursacher deutliche „alkoholbedingte Ausfallerscheinungen“ sowie einen starken Alkoholgeruch. Ein Alkoholtest ergab einen Wert von 1,98 Promille. Als die Beamten den Mann zur Blutentnahme aufs Revier mitnahmen, beleidigte der Unfallfahrer die Beamten und später auch den hinzugerufenen Arzt. Der Führerschein des 47-Jährigen wurde sichergestellt. Zudem muss er sich nach Angaben der Polizei nun unter anderem wegen Gefährdung des Straßenverkehrs und Beleidigung verantworten. Bei dem Unfall entstand an den Autos ein Gesamtschaden von rund 4500 Euro. (jöh)

Kurz gemeldet

INFRASTRUKTUR

Göggingen und Oberhausen kriegen Glasfaseranschluss

Der Ausbau des Glasfasernetzes der Stadtwerke Augsburg (swa) und des Internet- und Telefonanbieters M-net schreitet voran. Jetzt beginnen die Arbeiten in Oberhausen-Nord beiderseits der Stuttgarter Straße (Eschenhof-, Zirbel-, Krumbacher- und Biberbachstraße sowie Donauwörther Straße 169 bis 223 und Hirtenmähweg) und in zwei Bereichen beiderseits der Gögginger Straße (südlich der Sporthalle, zwischen Imhof- und Christoph-von-Schmid-Straße sowie im Gewerbegebiet zwischen Depot- und Peter-Dörfler-Straße). Ab Jahresende haben somit rund 800 weitere Wohnungen und Gewerbeeinheiten den Anschluss an Glasfaser. Die Arbeiten finden überwiegend im Bereich von Gehwegen statt. Im vergangenen Jahr haben die swa bereits rund 750 Haushalte neu für das Glasfasernetz erschlossen. (AZ)

INNOVATION

Mit der Hochschule heute die Zukunft gestalten

Studierende und Lehrende der Hochschule Augsburg (HSA) haben mit Bürgern und Personen aus der Wirtschaft in und um Augsburg Ansätze für gesellschaftliche Themen der Zukunft erarbeitet. Die Ergebnisse bieten einen fachlichen Querschnitt durch die HSA: Es geht um Barrierefreiheit, Prävention, Teilhabe, Bildung, Lernen, Berufseinstieg, das Stadtleben mit Verkehr und Stadtentwicklung, Nachhaltigkeit und die Zukunft der Sozialen Arbeit. Die HSA-Transfer als Agentur für kooperative Hochschulprojekte im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“ präsentiert am Mittwoch, 30. Juni, um 16 Uhr der Öffentlichkeit die Ergebnisse bei einer Online-Themenschau mit gemeinsamen Dialog, zu der die Teilnehmenden auf www.hs-augsburg.de/HSA-transfer, stehen. Zusätzlich gibt es eine Ausstellung im Innovationsraum HSA Transmitter (Haunstetter Straße 27) sowie eigene Projektwebseiten. (AZ)

VERANSTALTUNG

Herr und Frau Braun holen Show im Parktheater nach

Freunde des Augsburger Humors können die Fuggerstädter Kabarettisten „Herr und Frau Braun“, begleitet von „Geisterfahrer Silvano Tuiach“ sehen, wenn diese ihr Programm „Nix für ungut!“, vom Freitag, 8. Januar, nachholen. Hierfür findet die Ersatzshow nun am Sonntag, 4. Juli, um 20 Uhr im Parktheater Göggingen statt. Es gibt noch Restkarten. (AZ)

Welche Ideen gibt es für Radstrecken im Wald?

Freizeit Die Augsburger Sportverwaltung sucht mit Radsportvereinen nach Lösungen. Dabei ist es nicht einfach, allen Interessen gerecht zu werden. Fürs Gögginger Wäldchen liegen neue Vorschläge auf dem Tisch

VON FRIDTJOF ATTERDAL

Wo sollen Augsburgs Mountainbiker künftig ihrem Sport nachgehen? Nach der Zerstörung der Kinder-„Rennbahn“ im Gögginger Wäldchen durch die Stadt und die „Entdeckung“ einer weiteren illegalen Strecke am Kuhsee versuchen alle Beteiligten jetzt, gemeinsam Lösungen zu finden. Doch wie können die aussehen?

Der Mountainbike-Sport boomt nicht nur in Augsburg. Innerhalb eines guten Jahres hat der neu gegründete MTB-Augsburg rund 650 Mitglieder gewinnen können. Gerade durch Corona seien viele Sportbegeisterte aufs Rad umgestiegen, um an der frischen Luft Spaß und Bewegung zu haben, sagt Vereinsvorsitzende Tanja Binder. Doch die Radbegeisterung findet weniger Freunde bei den Waldbesitzern – vor allem, wenn die Mountainbiker bauliche Veränderungen an den Waldpfaden vornehmen.

In Augsburg arbeitet das Sport- und Bäderamt schon länger an einem Konzept, wie man den Bikern Strecken zur Verfügung stellen könnte, die nicht mit dem Naturschutz in Konflikt geraten. Mittlerweile hat die Stadt auch die Vereine mit ins Boot genommen, um nicht an deren Interessen vorbeizuplanen, wie Binder lobt. „Ich war positiv überrascht, wie intensiv sich die Beteiligten mit dem Thema auseinandergesetzt haben“, so die Radsportlerin.

Die Stadt setzt vor allem auf sogenannte „Pumptracks“, betonierte Radsportanlagen mit Hügeln und Schanzen also, die ein sportliches Fahren ermöglichen. Im Mehrgenerationenpark in Lechhausen (Griesle) laufen Planungen für eine derartige Anlage, die Fertigstellung ist für den Herbst 2022 geplant, teilt die Sportverwaltung mit. Die Stadt rechnet hier mit Baukosten in Höhe von rund 90.000 Euro.

Auch in Göggingen plant die Stadt eine Pumptrackanlage. Rund 300.000 Euro sind dafür im Investitionsprogramm der Stadt für 2024/2025 eingeplant – diese Mittel sollen jetzt in den Doppelhaushalt 2022 vorgezogen werden. Mit dem Bau könne allerdings erst begonnen werden, wenn über die Vorziehung der Maßnahme im Finanzausschuss entschieden wurde, so die Stadt. Ob dies gelingt, ist fraglich, denn die Kassen sind auch durch Corona leer.

Die Bemühungen der Stadt seien toll, doch die Kinder aus dem Gögginger Wäldchen seien nicht die Zielgruppe für einen Pumptrack, sagt Inga Müller, die Zweite Vorsitzende des Mountainbike-Vereins. „Die Kinder wollen mit ihrem Mountainbike im Wald fahren und nicht auf einer betonierten Fläche“, ist sich die Mutter sicher. Doch mittlerweile könnte es fürs Gögginger Wäldchen eine Lösung geben. Aus den Reihen der Schafweid-Siedler liegt ein Vorschlag für eine Alternativstrecke auf dem Tisch.

Man habe mit dem Wasserwirtschaftsamt Donauwörth gesprochen und ein alternatives Gebiet direkt neben der geschlossenen Fahrradbahn im Gögginger Wäldchen vor-



Die Stadt will nach Lösungen suchen, um Mountainbikern Strecken zur Verfügung zu stellen. Doch teils kollidiert dies mit dem Naturschutz. Foto: Uwe Zucchi, dpa (Symbolbild)



Auf sogenannten Pumptracks fahren die Sportler über künstlich angelegte Hügel und Bahnen. Foto: Martina Diemand (Symbolbild)



In der Nähe des Hochablasses haben Jugendliche eine Mountainbike-Strecke im Wald gebaut. Foto: Fridtjof Atterdal

geschlagen, berichtet Andreas Steidle aus der Schafweidsiedlung. „Das Gelände liegt nicht, wie die alte Strecke, am Vorlandgraben und wäre nicht vom Hochwasserschutz betroffen“, sagt er. Man könnte hier mit einfachen Mitteln eine Bahn für die Kinder bauen und dann vom TÜV abnehmen lassen. „Auf diese Weise wäre die Haftungsfrage geklärt und die Strecke könnte unter die Spielplatzversicherung der Stadt fallen“, schlägt Steidle vor. Die Siedler wären auch bereit, die „Patenschaft“ für die Strecke zu übernehmen, damit es dort zu keinen Veränderungen kommt.

Die Idee ist offenbar noch nicht bis zur Stadt Augsburg vorgedrungen. „Bezüglich Göggingen liegen der Stadt keine Alternativvorschläge vor“, heißt es dazu kurz und knapp aus dem Sportreferat.

Beim Wasserwirtschaftsamt bestätigt man die Gespräche mit den Mountainbikern. „Wir haben dem Verein erläutert, dass eine Legalisierung der bestehenden Strecke in der

Rinne nicht sinnvoll wäre, weil das Gebiet im Rahmen von ‚Wertach vital‘ bei einem Hochwasser geflutet würde“, sagt Projektleiter Maximilian Hartmann. Für den letzten Abschnitt von „Wertach vital“ wird der bestehende Deich verlegt und Teile des Gögginger Wäldchens werden bei Hochwasser überschwemmt. Aus diesem Grund wären die Tage der Kinderrennbahn ohnehin gezählt gewesen, so Hartmann. Das vorgeschlagene Gebiet direkt im Osten wäre dagegen nicht betroffen. Fahrrad-fahrende Kinder würden das Wasserwirtschaftsamt dort nicht stören – allerdings habe das nicht das Wasserwirtschaftsamt zu entscheiden, so der Wasserexperte.

Dagegen liegt die nächste „Fahrradbaustelle“ auf Augsburger Flur in der Entscheidungsgewalt des Wasserwirtschaftsamtes. Nicht weit vom Hochablass entfernt liegt eine weitere wilde Mountainbike-Strecke versteckt abseits des Weges. Diese ist erheblich aufwendiger ge-

baut und mit Sprungschanzen und Hügeln eher etwas für jugendliche und erwachsene Mountainbiker. Die Anlage liegt im Naturschutzgebiet – trotzdem hat sie das Wasserwirtschaftsamt bislang nur mit Absprache mit dem Bauern, wenn wir innerhalb seiner Markierungen bleiben, dürfen wir die Anlage bauen“, sagt Flo. Tatsächlich sieht man an etlichen Bäumen aufgesprühte Markierungen, innerhalb derer die Anlage gebaut wurde. Die jungen Mountainbike-Fans hoffen sehr, dass ihnen nicht auch noch diese Freizeitbeschäftigung genommen wird.

Aus dem Sportreferat heißt es dazu, es werde gerade geprüft, inwieweit der Parcours mit den Vorgaben des Naturschutzes in Einklang gebracht werden kann. Nach Vorliegen der Ergebnisse werde es auch hier Gespräche geben zwischen der Sportverwaltung, dem Wasserwirtschaftsamt Donauwörth und den mit dem Bike-Sport befassten Vereinen in der Stadt Augsburg.

stehen“, betont er. Die Anlage sei im weiten Umkreis die einzige Möglichkeit, wo die Jugendlichen ihrem Hobby nachgehen können. Die jungen Leute hätten auch nicht einfach wild gebaut. „Wir hatten eine Absprache mit dem Bauern, wenn wir innerhalb seiner Markierungen bleiben, dürfen wir die Anlage bauen“, sagt Flo. Tatsächlich sieht man an etlichen Bäumen aufgesprühte Markierungen, innerhalb derer die Anlage gebaut wurde. Die jungen Mountainbike-Fans hoffen sehr, dass ihnen nicht auch noch diese Freizeitbeschäftigung genommen wird.

Aus dem Sportreferat heißt es dazu, es werde gerade geprüft, inwieweit der Parcours mit den Vorgaben des Naturschutzes in Einklang gebracht werden kann. Nach Vorliegen der Ergebnisse werde es auch hier Gespräche geben zwischen der Sportverwaltung, dem Wasserwirtschaftsamt Donauwörth und den mit dem Bike-Sport befassten Vereinen in der Stadt Augsburg.

Das Geld für besondere Projekte fehlt auch 2022

Politik Finanzreferent Roland Barth sagt, dass auch im kommenden Jahr kein Geld für „Nice-to-have-Maßnahmen“ in der Stadt da sein werde. Er sieht im Gegenteil noch erhebliche Risiken, was die finanziellen Mittel angeht

VON STEFAN KROG

Warnende Töne von Finanzreferent Roland Barth: Nachdem die Stadt dank staatlicher Unterstützung im vergangenen Jahr relativ gut durch die Corona-Krise kam (es konnte sogar eine Reserve angelegt werden), sieht es im laufenden Jahr und auch 2022 womöglich düsterer aus. Barth warnt vor „erheblichen finanziellen Risiken“, unter anderem, weil noch unklar ist, ob der Staat Kommunen bei Gewerbesteuerfällen wieder un-

ter die Arme greift. „Die Signale des Bundes stimmen derzeit sehr pessimistisch. Der Freistaat Bayern hat seine Bereitschaft für eine Teilkompensation der durch Corona verursachten Finanzausfälle zwar nicht völlig ausgeschlossen, blickt aber deutlich auch auf ein Engagement des Bundes“, erklärt Barth. Die Lage sei nach wie vor ungewiss.

Bei anderen Einnahmearten wie dem kommunalen Anteil an der Einkommensteuer gebe es unerfreuliche Aussichten. Corona habe auch

auf dem Arbeitsmarkt seine Spuren hinterlassen.

Barth, der aktuell mit dem Entwurf des Haushalts für 2022 und dem Glättziehen des 2021er-Haushalts beschäftigt ist, sagt, dass man diese Risiken nicht ignorieren dürfe. Er verstehe, dass nach dem weitgehenden Stopp von Projekten



Roland Barth

im vergangenen Jahr nun der Wunsch nach einem Nachholen bestehe. Zuletzt hatte das Baureferat Pläne für eine baldige Sanierung der Karolinenstraße vorgelegt, die zwar größtenteils vom Freistaat gefördert werden, für die die Stadt aber dennoch einen Eigenanteil zu leisten hat. Ob es dafür eine Perspektive gibt, ist unklar. Auch andere Referenten haben bereits Wunschlisten formuliert.

Barth sagt aber, dass man dem größtenteils nicht nachkommen werde. Wenn irgendwo investiert wer-

de, dann in die Funktionsfähigkeit wichtiger öffentlicher Einrichtungen wie Schulen oder der Feuerwehr. „Nice-to-have-Maßnahmen müssen aber zurückstehen“, so Barth, selbst wenn sie wünschenswert seien. Mit dieser Problematik werde man wohl noch eine Weile konfrontiert sein. Denn die laufenden Ausgaben der Stadt stiegen weiter, mit steigenden Einnahmen sei, selbst wenn Corona morgen schlagartig vorbei wäre, aber erst mit einer gewissen Verzögerung zu rechnen.